

Corona-Zeiten: Helfen wir einander – und lassen wir uns helfen!

Liebe Regensberger*innen

Der anbrechende Frühling weiss nichts von unserer aktuellen Ausnahmesituation. Wenn wir auf das erwachende Leben rund um uns schauen und die warme Sonne auf unserer Haut spüren, so begreifen auch wir nur zaghaf, dass unsere Gesellschaft gerade von einer grossen Krise heimgesucht wird.

Bis vor kurzem machten noch Corona-Witze die Runde. Ein legerer Umgang mit den Verhaltensrichtlinien sollte von seiner eigenen Unbekümmertheit Zeugnis ablegen. Jetzt aber ist es höchste Zeit, den Gang zu wechseln, den Ernst der Lange anzuerkennen und sich entsprechend zu verhalten. Die Stimmung wird spätestens dann kippen, wenn wir den ersten Toten in unserer Bekanntschaft oder gar in unserem Städtchen zu beklagen haben.

Es mag sein, dass man nach einem vollen Leben die Möglichkeit des eigenen Todes gelassen hinnimmt, und das verdient Respekt. Das ist aber nur die eine Seite der Münze. Die andere erzählt von einem erst im Anfang begriffenen und jetzt schon erschöpfenden Dauer-Einsatz von Pflegenden und Ärzten in Spitälern und Heimen. Sie blicken mit grossem Bangen auf die Verhältnisse in Italien und ahnen, dass der grosse Ansturm hier bei uns erst noch kommen wird. Unterstützen wir sie also, wo wir können!

Konkret heisst dies – abgesehen von den bereits bekannten Verhaltensregeln wie Hände waschen und Abstand halten –, dass gerade die älteren Semester unter uns, aber auch alle anderen so gut es geht, zuhause bleiben und nicht mehr einkaufen oder sonst gross unter die Leute gehen sollten. Ich bin gewiss, dass es genug junge Leute in unserem wunderbaren und solidarischen Städtchen gibt, die ihre Dienste gerne ihren Nachbarn anbieten.

Und so bitte ich die Jüngeren unter uns ausdrücklich, dies mit Blick auf Leute 65+ in Ihrer nächsten Nachbarschaft zu tun: Melden Sie sich, telefonisch! Bieten Sie Ihre Hilfe an! Und die Älteren bitte ich: Lassen Sie sich helfen! Und wenn sich niemand um Sie kümmert, dann melden Sie sich telefonisch oder per eMail bei mir. In solchen Fällen werde ich eine Liste von Helfern erstellen, die die Einkäufe tätigen werden. Und auch für Seelsorgegespräche über Telefon bin ich gerne für Sie da. Niemand soll in der Isolation innerlich verkümmern.

Wir erleben gerade eine Welt, und für einmal auch eine Schweiz, im Ausnahmezustand. Wir sind dies nicht mehr so gewohnt. Umso mehr wünsche ich uns allen eine gute Mischung von solidarischer Disziplin, existenziellem Vertrauen und dem nötigen Rüstzeug, diese besondere Lage zu bewältigen. Mögen wir ganz besonders die Geschwächten, genauso aber auch die Helfenden und alle, die schwerwiegende Entscheide zu treffen haben, im Geiste tragen und sie mit guten Gedanken unterstützen.

Mit Segenswünschen,
Mathias Bänziger

PS: Nicht alle sind auf Beekeeper aktiv. Ich bitte deshalb darum, einen Ausdruck dieses Schreibens in die Briefkästen gerade älterer und hilfsbedürftiger Menschen in Ihrer Umgebung zu werfen. Danke!